

PAN-EUROPA

Die Vereinigten Staaten von Europa

Von Dr. Arthur Bernstein

Durch den Krieg hat Europa seine Weltstellung eingebüßt. Alle europäischen Staaten, soweit sie dem Kontinent angehören, Sieger wie Besiegte, nehmen an der Einbuße in gleicher Weise teil. England, das bis dahin eine europäische Weltmacht mit außer-europäischen Kolonien war, ist heute ein interkontinentales Weltreich mit einer Zentralstelle auf den britischen Inseln, die nicht zu dem europäischen Kontinent gehören. Das russische Weltreich hat seine Entwicklungslinie einstweilen ganz nach der asiatischen Seite hin verlegt, wo sich ihm dank seiner Anpassungsfähigkeit an die asiatische Denkungsart ein unerschöpfliches Feld der Propaganda erschließt. Die Emanzipation der gelben Rasse ist im Begriff, die Einflußsphäre des Europäertums aufs äußerste einzuengen. Das Erwachen der muselmanischen Welt reißt Vorderasien von Europa los und wird im Zusammenwirken mit der „äthiopischen“ Bewegung auch Afrika revolutionieren. Schließlich stehen, beide Weltmeere verbindend, die Vereinigten Staaten von Nordamerika als das reichste, mächtigste und fortgeschrittenste Reich des Erdballs da. Die immer kräftiger sich entwickelnde Bewegung zum panamerikanischen Staatenbunde wird kurz über lang den ganzen amerikanischen Kontinent zu einem Ganzen zusammenschmelzen, das außenpolitisch und wirtschaftlich allen sich bildenden Kraftzentren des Erdballes ein Gegenpart halten kann und dem gegenüber der europäische Kontinent kaum den Charakter eines bescheidenen „Kantönli“ wird wahren können.

Einst wurde Europa geachtet, wenn nicht gefürchtet, heute wird es kaum noch bemitleidet; es besteht eine starke Neigung, zumal in Pan-Amerika, sich jedes Interesses an dem europäischen Kontinent zu entschlagen, aber man sieht ein, daß das nicht möglich ist, denn die europäische Frage und der europäische Haß verseuchen die internationale Atmosphäre und beunruhigen beständig auch die friedlichsten Teile der Welt.

Dieselbe Einsicht besteht ja auch in Europa selbst, verstärkt durch die Furcht vor neuen Kriegen, die unfehlbar ausbrechen werden, obwohl die Nerven des kranken und müden Europas einen Krieg gar nicht mehr durchhalten können. Jeder neue Krieg auf dem Kontinent würde mit einer Revolution nicht enden, sondern mit einer Revolution anfangen. Selbst die zaghafteste Bevölkerung, wenn sie von einer stark und weithin wirksamen Giftvergasung oder von einer stark infektiösen Pestkultur getroffen wird, würde sich gegen die eigene Staatsleitung wenden, die sie davor nicht zu beschützen vermochte. Alle Länder Europas werden diesem Verhängnis verfallen. Die Nerven Europas halten das nicht mehr aus. Revolutionen sind manchmal die Folgen hoher sittlicher Erhebung, manchmal aber nur Ausbrüche der Verzweiflung, und diese sind die schlimmsten.

Die Tatsache, daß Europa seine Weltstellung verloren hat, und daß es mit großer Wahrscheinlichkeit vor neuen Heimsuchungen steht, hat zwei Strömungen, die schon früher bestanden, aber etwas spärlich flossen,